

GEMEINSAM FÜR MÜNSTER.



JAHRESBILANZ 2023
der Hilfsorganisationen in Münster

Inhalt

- 03** Vorwort
- 04** Erste Hilfe als Pflichtfach an Schulen
- 06** Tag der Ersten Hilfe
- 08** Interview: Zukunft des Ehrenamts im Katastrophenschutz
- 12** Erfolgreicher Einsatz: Hilfsorganisationen und Feuerwehr meistern 21. Volksbank-Marathon in Münster
- 14** Münsterland Giro 2023: Feuerwehr und Bündnis für Münster sichern am Tag der Deutschen Einheit zweitgrößtes deutsches Straßenradrennen
- 16** Zahlen des Jahres 2023
- 18** Kontakt

IMPRESSUM

Herausgeber (V.i.S.d.P.):

ASB Regionalverband Münsterland e.V. (Dirk Winter),
DRK-Kreisverband Münster e.V. (Marcel Jäger),
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Regionalverband Münsterland/Soest (Markus Haubrich),
Malteser Hilfsdienst e.V., Bistum Münster (Benjamin Schreiber)

Redaktion: Christian Eschhaus, Nina Heckmann, Maren Kuiter, Sebastian Thiemann, Dieter Vieß

Fotos: Christian Eschhaus, Nina Heckmann, Maren Kuiter

Auflage: 1.000

Stand: Mai 2024



Vorwort

Liebe Münsteraner*innen,

ein weiteres Jahr liegt hinter uns, und wieder einmal möchten wir Ihnen einen informativen Einblick in die Arbeit der Hilfsorganisationen Münsters geben. In diesem Jahr rücken wir ein Thema in den Fokus, das uns besonders am Herzen liegt und das wir als essenziell für die Sicherheit in unserer Gesellschaft erachten: Die Erste Hilfe als Pflichtfach an Schulen.

Wir unterstützen die Initiative, Erste Hilfe als Pflichtfach an Schulen zu etablieren. Es ist uns ein besonderes Anliegen, die Bedeutung der Laienreanimation zu unterstreichen und zu betonen, dass eine solide Ausbildung in Erster Hilfe unverzichtbar ist. Wir sind davon überzeugt, dass diese Schulung nicht allein von Laien durchgeführt werden sollte, sondern von speziell ausgebildeten Erste-Hilfe-Ausbilder*innen. Als erfahrene Hilfsorganisationen verfügen wir über das notwendige Wissen und die Praxiserfahrung, um eine qualitativ hochwertige Ausbildung sicherzustellen. Ein Artikel zur Erste-Hilfe-Ausbildung,

zu finden auf Seite 4, verdeutlicht die damit verbundenen Herausforderungen, die noch zu bewältigen sind.

Auch im Bereich der ehrenamtlichen Sanitätsdienste verzeichnen wir erfreuliche Entwicklungen. Nach den Herausforderungen der Corona-Pandemie finden wieder zahlreiche Großveranstaltungen in Münster statt. Ob beim Marathon, dem Giro, Demonstrationen oder dem Stadtfest – unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte stehen bereit, um eine professionelle Versorgung sicherzustellen. Ihr Engagement trägt maßgeblich dazu bei, dass Münster ein sicherer und lebenswerter Ort für alle ist.

Wir möchten Ihnen für Ihr Interesse und Ihre kontinuierliche Unterstützung danken. Zusammen mit Ihnen blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr und setzen uns weiterhin mit voller Kraft für das Wohl unserer Gesellschaft ein.

Dirk Winter
ASB Regionalverband Münsterland

Marcel Jäger
DRK-Kreisverband Münster

Markus Haubrich
JUH Regionalverband
Münsterland/Soest

Benjamin Schreiber
MHD im Bistum Münster

Erste Hilfe als Pflichtfach an Schulen

Hilfsorganisationen begrüßen den Schritt, plädieren aber für qualifizierte Ausbildung

Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat einen wegweisenden Runderlass verabschiedet: Erste Hilfe soll als Pflichtfach an Schulen eingeführt werden. Diese Initiative wird von den Hilfsorganisationen des Bündnisses für Münster begrüßt und gelobt. Es ist zweifellos ein bedeutender Schritt, Schüler*innen mit lebensrettenden Maßnahmen vertraut zu machen und damit die Laienreanimationsquote dauerhaft zu erhöhen.

Ein plötzlicher Herzstillstand erfordert schnelles Handeln. Die Überlebensraten nach einem solchen Ereignis sind alarmierend niedrig, insbesondere wenn Umstehende nicht in der Lage sind, grundlegende lebenserhaltende Maßnahmen zu ergreifen. Laut aktuellen Statistiken überleben in Deutschland nur 11 %¹ der Menschen einen plötzlichen Herzstillstand außerhalb eines Krankenhauses. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass junge Menschen frühzeitig lernen, wie sie in solchen Notfallsituationen angemessen reagieren können. Ein Beispiel aus Schweden zeigt, wie eine umfassende Erste-Hilfe-Ausbildung bereits in jungen Jahren Leben retten kann. In Schweden ist die Erste Hilfe seit den 1950er Jahren ein fester Bestandteil des Lehrplans an Schulen. Dank dieser frühzeitigen Ausbildung weist Schweden mit über 70 % eine der höchsten Laienreanimationsraten weltweit auf.²

Die Landesregierung hat erkannt, dass die Ausbildung von Schüler*innen in Erster Hilfe eine gesamtgesellschaftliche Bedeutung hat. Die Jugendlichen können nicht nur Leben ret-

ten, sondern auch das erlernte Wissen in ihren Familien und der Gesellschaft verbreiten.

Doch während die Absicht lobenswert ist, müssen wir auch über die Qualität der Ausbildung sprechen. Eine qualifizierte Erste-Hilfe-Ausbildung verdoppelt bis verdreifacht die Überlebenschancen der Betroffenen bei einem Herzstillstand.³ „Eine Erste-Hilfe-Ausbildung kann nicht nur die richtigen Abläufe und Techniken vermitteln, sondern auch den psychischen Stress in solch einer Situation verdeutlichen und die Lernenden darin bestärken, entschlossen zu handeln.“, so Susanne Wollek, Erste-Hilfe-Ausbilderin bei den Maltesern.

Viel eindrücklicher als eine Lehrkraft, die insbesondere theoretisches Wissen vermittelt, können erfahrene Erste-Hilfe-Ausbilder*innen den Jugendlichen die praktischen Fähigkeiten vermitteln, die im Ernstfall benötigt werden. Insbesondere bei lebensrettenden Maßnahmen wie der Reanimation ist eine fundierte Ausbildung von entscheidender Bedeutung.

Barbara Allamoda, Erste-Hilfe-Ausbilderin bei den Johannitern hebt auch die Rolle der Hilfsorganisationen hervor: „Als

- ¹ www.bundesgesundheitsministerium.de/service/begriffe-von-a-z/h/herz-kreislauf-stillstand
- ² www.aerzteblatt.de/nachrichten/128721/Reanimation-sollte-jaehrlich-zum-Unterricht-an-Schulen-gehoren
- ³ www.bundesgesundheitsministerium.de/service/begriffe-von-a-z/h/herz-kreislauf-stillstand.html



Das Erste-Hilfe Ausbildungsteam Barbara Allamoda (JUH),
 ◀ Susanne Wollek (MHD), Michael Borchert (ASB) und Ilka
 Gröne (DRK) (v.l.n.r.) und Handpuppe.

Hilfsorganisationen verfügen wir über bewährtes, stets aktuelles und praxisnahes Wissen. Wir sind in der Lage, den Schulen eine fundierte Expertise zur Verfügung zu stellen und sie bei der Umsetzung des Erste-Hilfe-Unterrichts zu unterstützen.“

Schon seit langer Zeit bilden wir bereits an Schulen Jugendliche zu Schulsanitäter*innen aus. Durch dieses Angebot können Schüler*innen nicht nur Erste-Hilfe-Maßnahmen erlernen, sondern auch praktische Erfahrungen sammeln und Verantwortung übernehmen. Zusätzlich zum Erste-Hilfe-Unterricht ist es sinnvoll, den Schulsanitätsdienst weiter auszubauen.



Die jährlich stattfindende Initiative der „Woche der Wiederbelebung“, dieses Jahr vom 16. bis 22. September, schärft das

Bewusstsein für das Thema. Insgesamt ist die Einführung von Erste Hilfe als Pflichtfach an Schulen ein wichtiger Schritt, um die Wiederbelebungscompetenz von Schüler*innen stärken. Es ist jedoch unerlässlich, dass diese Ausbildung von qualifizierten Ausbilder*innen durchgeführt wird, um sicherzustellen, dass die Jugendlichen im Ernstfall angemessen handeln können, um Menschenleben zu retten.

Tag der Ersten Hilfe

Am Internationalen Tag der Ersten Hilfe, Samstag, 9. September 2023, präsentierten die im Bündnis für Münster zusammengeschlossenen Hilfsorganisationen verschiedene Erste-Hilfe-Szenarien. In der Stubengasse konnten sich zahl-

reiche Interessierte bei Live-Vorfürhrungen über Erste Hilfe am Hund, Wundversorgung, die richtige Benutzung des Notfalltelefons und Reanimation informieren und auch selber ausprobieren.





Zukunft des Ehrenamts im Katastrophenschutz

Interview mit Michael Bußmann, MHD-Helfervertreter, Hannes Oberfeld, Mitglied der Ortsvereinsleitung der JUH und Michael Krimpmann, stv. Rotkreuzbeauftragter.

❶ Welche sind die vorwiegenden Einsatzfelder für den Katastrophenschutz in Münster?

Der Katastrophenschutz besteht aus mehreren Komponenten, die als sogenannte Einsatzeinheit zusammenwirken. Insgesamt halten die vier Hilfsorganisationen ASB, DRK, JUH und MHD in Münster fünf solcher Einsatzeinheiten vor. 33 Ehrenamtliche bilden jeweils eine Einsatzeinheit. In den meisten Einsätzen ist der Betreuungsdienst gefragt. Hier geht es darum, Menschen eine Unterkunft herzurichten, sie zu betreuen und zu verpflegen, wenn sie kurzfristig – während einer Bombenevakuierung zum Beispiel – ihre Wohnung verlassen müssen. Auch Transporte von Rollstuhlfahrer*innen oder bettlägerigen Personen führen wir dann durch. Ein weiteres häufiges Einsatzfeld ist die Unterstützung des Regelrettungsdienstes der Stadt Münster bei besonderen Lagen. Wenn das Einsatzaufkommen bei der Feuerwehr etwa durch einen Großbrand stark erhöht ist, unterstützen die Hilfsorganisationen den Rettungsdienst der Stadt Münster.

Die Sanitätsgruppe der Einsatzeinheit kommt in einem städtisch geprägten Bereich wie Münster, wo die rettungsdienstliche und medizinische Infrastruktur sehr gut ausgebaut ist, seltener zum Einsatz. Ein trauriges Beispiel war der Einsatz nach dem Kiepenkerl-Amoklauf im April 2018. Auch über



▲ Michael Krimpmann, Michael Bußmann und Hannes Oberfeld (v.l.n.r)

Münster hinaus können die Einsatzeinheiten aktiv werden. Dann werden etwa die sogenannten Patiententransportzüge (PTZ) alarmiert. Bei Großereignissen wie der Fußball-EM in diesem Jahr gehen regelmäßige Einsatzeinheiten in Bereitstellung – für den Fall der Fälle.

② Was zeichnet die Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen hier in Münster aus?

„Wir haben durch unsere regelmäßigen gemeinsamen Einsätze, zum Beispiel beim Marathon und Giro sowie bei größeren Betreuungseinsätzen, ein gutes Miteinander“, erläutert Bußmann, „wir gehen kollegial miteinander um und helfen uns gegenseitig. Wenn alarmiert wird, muss es schnell gehen. Da haben wir durchaus einen zeitlichen Vorteil, weil wir gemischte Einheiten bilden können, die durch den ‚Leiter Hilfsorganisationen‘ koordiniert werden. Dieses Bündnis für Münster funktioniert sehr gut und wird auch auf Leitungsebene mit Leben gefüllt.“

20, 25, 30 oder mehr Jahre ehrenamtlich in einer

③ Organisation aktiv – bislang keine Seltenheit. Ist das zukünftig noch realistisch? Wie verändern die stetige Fluktuation und der Wunsch nach Flexibilität das Ehrenamt im Katastrophenschutz?

„Die Fluktuation ist eine Herausforderung für uns. Gerade in Münster gibt es eine so vielfältige Auswahl an ehrenamtlichen Betätigungsmöglichkeiten, dass eine kontinuierliche Zugehörigkeit zu einer Hilfsorganisation seltener geworden ist“, sagt Bußmann. Viele junge Ehrenamtliche studieren in Münster und ziehen danach vielleicht weg, wenn sie ins Berufsleben starten. Dabei geht den Hilfsorganisationen viel Engagement verloren, aber es gibt auch einen anderen Aspekt: „Wer einmal vom Katastrophenschutz begeistert ist und sich dafür mit

einem nicht unerheblichen Aufwand hat ausbilden lassen, bleibt diesem Ehrenamt oft auch an einem neuen Ort verbunden – und mindestens eine Hilfsorganisation ist in jeder Stadt aktiv“, erklärt Oberfeld.

Ein zunehmendes Problem besteht laut Bußmann darin, dass viele Arbeitgeber ihre im Katastrophenschutz aktiven Mitarbeitenden nicht mehr freistellen. „Oder dass Ehrenamtliche in Berufen tätig sind, die selber zur kritischen Infrastruktur gehören, und ihren Arbeitsplatz nicht ohne weiteres verlassen können“, ergänzt Krimpmann. Die notwendige Gleichstellung von Freiwilligen Feuerwehren und Hilfsorganisationen sei immer wieder Thema, um das Ehrenamt im Katastrophenschutz attraktiv zu halten.

④ Schadenslagen werden zunehmend komplexer und die Anforderungen für die Ausbildung immer höher. Sind niederschwellige Angebote für ehrenamtlich Interessierte realistisch und überhaupt interessant?

„Um es vorwegzunehmen, eine ‚Einsatzkraft light‘ gibt es nicht. Die umfangreiche Qualifikation unserer Ehrenamtlichen ist wichtig und unverzichtbar“, sagt Krimpmann. „Wir haben aber gesehen, dass bei größeren Schadenslagen – wie zum Beispiel dem Hochwasser in Münster vor einigen Jahren oder der Katastrophe im Ahrtal – spontan Menschen helfen und mitanpacken wollen. Das kann ein Einstieg sein, der Lust auf ein längerfristiges Engagement im Katastrophenschutz macht. Unsere Aufgabe ist es dann, diese Engagierten gut einzubinden und zu schauen, was am besten zu der jeweiligen Person passen könnte.“

Ein weiterer niedrighschwelliger Einstieg ist der Sanitätsdienst, zum Beispiel im Preußenstadion, auf Konzerten und Festivals,

beim Karneval oder auf dem Send. Dafür braucht man zunächst nur eine Sanitätsdienstausbildung. Die hier tätigen ehrenamtlichen Sanitäter*innen können darauf aufbauend nach und nach weitere Ausbildungen in den Bereichen Betreuungsdienst und Technik folgen lassen, bis sie voll ausgebildete Katastrophenschützer*innen sind“, erläutert Oberfeld.

5 Inwiefern hat die Corona-Pandemie die Aktivitäten im Katastrophenschutz beeinflusst?

„Durch die Kontaktbeschränkungen konnte die Gemeinschaft leider nicht mehr so eng zusammen sein“, erinnert sich Bußmann. „Dafür sind wir allerdings sehr schnell viel digitaler geworden und haben zum Beispiel Dienstabende und Ausbildungen per Videokonferenz abgehalten.“ Einen anderen Aspekt beleuchtet Krimpmann: „Unsere Organisationen mussten sich mit einer neuen Art von Katastrophe auseinandersetzen, denn eine Pandemie gab es bisher so nicht. Wir haben unsere Strukturen resilienter gemacht und erkannt, dass wir den Schutz der Bevölkerung auch angesichts der aktuellen weltpolitischen Lage weiter fassen müssen.“

6 Wie werden sich die aktuellen Mittelkürzungen im Bundes- und Landeshaushalt auf das Ehrenamt im Katastrophenschutz auswirken?

Die geplanten Kürzungen im Bundeshaushalt für die Bereiche Bevölkerungsschutz und zivile Verteidigung sind ein herber Schlag für uns. „Das könnte bedeuten, dass neue Konzepte und Module für Großschadenslagen, die im Nachgang der Flutkatastrophe im Ahrtal entwickelt wurden, zunächst nicht umgesetzt werden“, blickt Krimpmann in die Zukunft. Innovationen, um sich auf neue Szenarien in der Folge des Klimawandels und der weltpolitischen Lage einzustellen, müssten

verschoben werden. „Davon abgesehen gibt es bereits jetzt einen Reformstau bei der Erneuerung von Katastrophenschutz-Fahrzeugen. Bei gleichzeitig geringer werdenden öffentlichen Mitteln sind die laufenden Kosten für uns Hilfsorganisationen in den letzten Jahren geradezu explodiert – das wird auf Dauer nicht gut gehen“, warnt Krimpmann.

7 Hat das Ehrenamt im Katastrophenschutz in Münster ein Nachwuchsproblem? Was motiviert Menschen, um sich im Katastrophenschutz zu engagieren?

„Natürlich freuen wir uns, wenn neue Freiwillige zu uns kommen“, sagt Oberfeld. „Bei uns findet man eine tolle Gemeinschaft und ein breites Angebot an Einsatzmöglichkeiten, die Sinn stiften“. Es ist der Spaß am gemeinsamen Engagement und das gute Gefühl etwas Sinnvolles für andere Menschen zu tun, was die Helfer*innen der vier Hilfsorganisationen motiviert. Dafür brauchen sie die gesellschaftliche Wertschätzung und Anerkennung der geleisteten Arbeit. „Wir benötigen aber auch die Unterstützung der Politik, um die materielle Ausstattung weiterhin zu sichern und zu verbessern“, ergänzt Krimpmann.

Aktuell fühlen sich viele Menschen angesichts der sich überlagernden Katastrophen – von Pandemie und Klima bis hin zu Kriegen und terroristischen Bedrohungen – beunruhigt. Gerade in diesen stürmischen Zeiten ist es daher wichtig, auf einen funktionierenden Katastrophenschutz vertrauen zu können. ASB, DRK, Johanniter und Malteser sind jederzeit für die Menschen in Münster da, bereiten sich vor und passen sich an veränderte Rahmenbedingungen an.

Dieter Vieß (ASB-Pressesprecher) und Nina Heckmann
(DRK-Pressesprecherin) interviewen Michael Bußmann,
Hannes Oberfeld und Michael Krimpmann



Erfolgreicher Einsatz:

Hilfsorganisationen und Feuerwehr meistern 21. Volksbank-Marathon in Münster

Der 21. Volksbank-Marathon in Münster mit rund 10.000 Läufer*innen war nicht nur ein sportliches Highlight, sondern auch ein eindruckliches Beispiel der Zusammenarbeit und Professionalität der Hilfsorganisationen und der Feuerwehr. Insgesamt leisteten sie 112 mal Personen Hilfe. Ein Einsatzaufkommen, das als normal betrachtet werden kann. Von ihnen mussten 17 zur weiteren Behandlung in Krankenhäuser gebracht werden.

An der Feuerwache 1 am York-Ring hatten die Feuerwehr und die vier Hilfsorganisationen eine gemeinsame Einsatzleitung eingerichtet. Diese koordinierte die Arbeit von vier Medical Points und fünf mobilen Unfallhilfsstellen entlang der 42 Kilometer langen Strecke. Sebastian Eikel von den Johannitern, der den Einsatz leitete, würdigte das Engagement der ehrenamtlichen Helfenden: „Ein solches Event ist auch für die Ein-

satzkräfte ein Marathon, den wir gemeinsam gut ins Ziel gebracht haben.“

Zusätzlich zur Absicherung des Marathons stellten ASB, DRK, Johanniter und Malteser sieben Rettungswagen und drei Notärzte bereit, um den Regelrettungsdienst der Stadt Münster zu verstärken. „Trotz der bereits 21. Auflage des Marathons bleibt es jedes Mal eine Herausforderung, die Sicherheit mehrerer Zehntausend Menschen zu gewährleisten. Ich danke den Hilfsorganisationen daher für ihren stets zuverlässigen Einsatz“, sagte Dirk Schwichtenhövel, Gesamteinsatzleiter der Feuerwehr Münster. Auch Dr. Ralph Schomaker, Rennarzt des Volksbank-Marathons, würdigte den Einsatz der ehrenamtlichen Kräfte und betonte die hervorragende Zusammenarbeit aller Beteiligten.





Münsterland Giro 2023

Feuerwehr und Bündnis für Münster sichern am Tag der Deutschen Einheit zweitgrößtes deutsches Straßenradrennen

Pünktlich um 8 Uhr starteten am Prinzipalmarkt die ersten der rund 5.500 Teilnehmenden des 17. Sparkassen Münsterland Giro auf ihre Tour, die sie aus Münster durch die Kreise Steinfurt, Osnabrück und Warendorf zurück zur Zieleinfahrt auf den Schlossplatz führte.

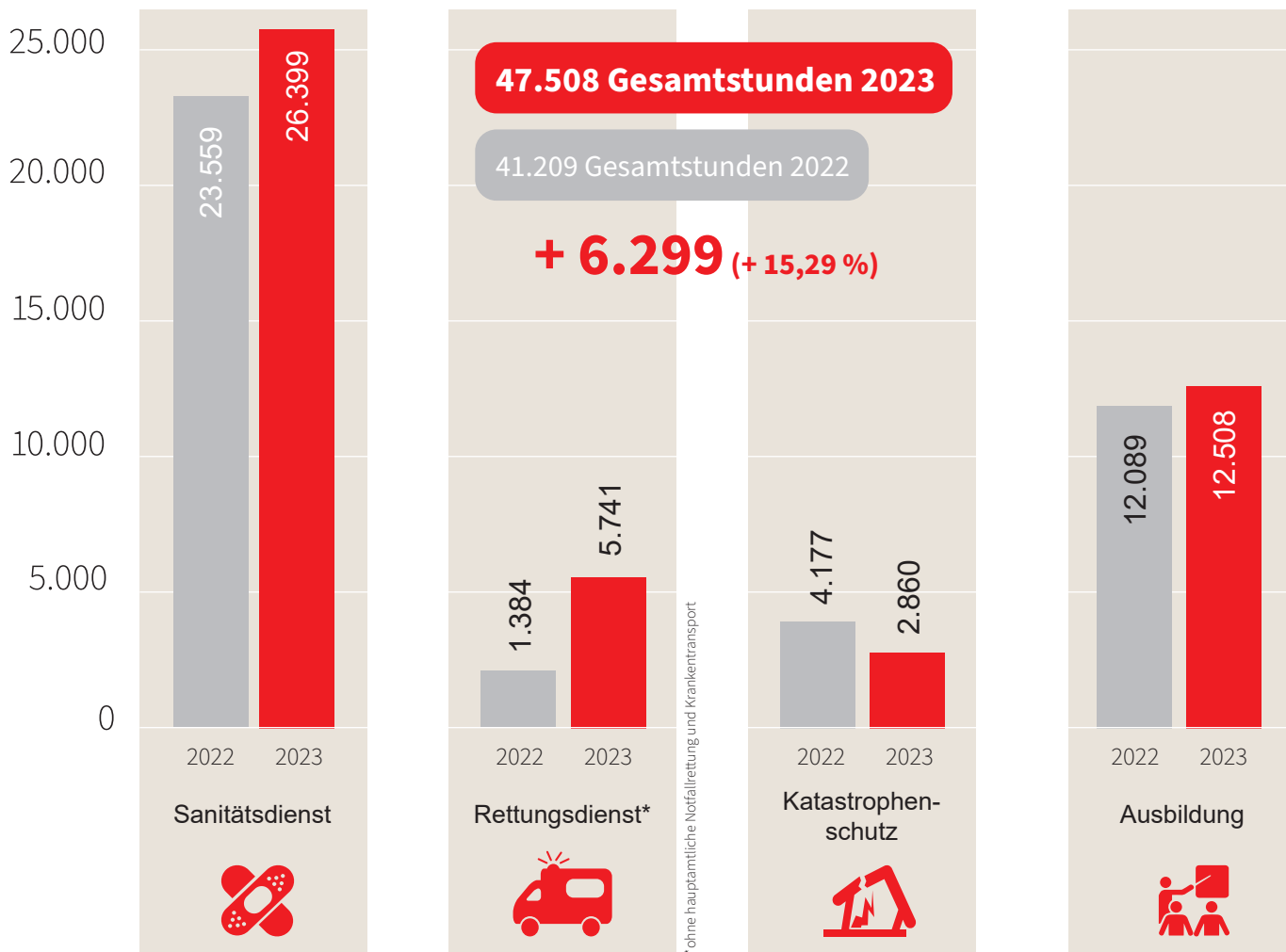
Im Stadtgebiet Münster standen zur Gewährleistung der medizinischen Versorgung zwei Krankentransportwagen, sechs Rettungswagen, acht Einsatz-Motorräder, das Notarzteinsetzfahrzeug, drei Unfallhilfestellen und 70 Einsatzkräfte von ASB, DRK, Johannitern und Maltesern bereit.

Im Rennverlauf mussten 31 verletzte Radsportler*innen sanitätsdienstlich erstversorgt werden, acht Personen wurden anschließend zur Weiterbehandlung in umliegende Krankenhäuser gebracht. Die gut eingespielte Zusammenarbeit zwischen den Hilfsorganisationen und mit der Feuerwehr Münster sorgte für einen reibungslosen Ablauf. So konnte dieses sportliche Großereignis zum unbeschwerten Erlebnis für alle Zuschauenden und Teilnehmenden werden.

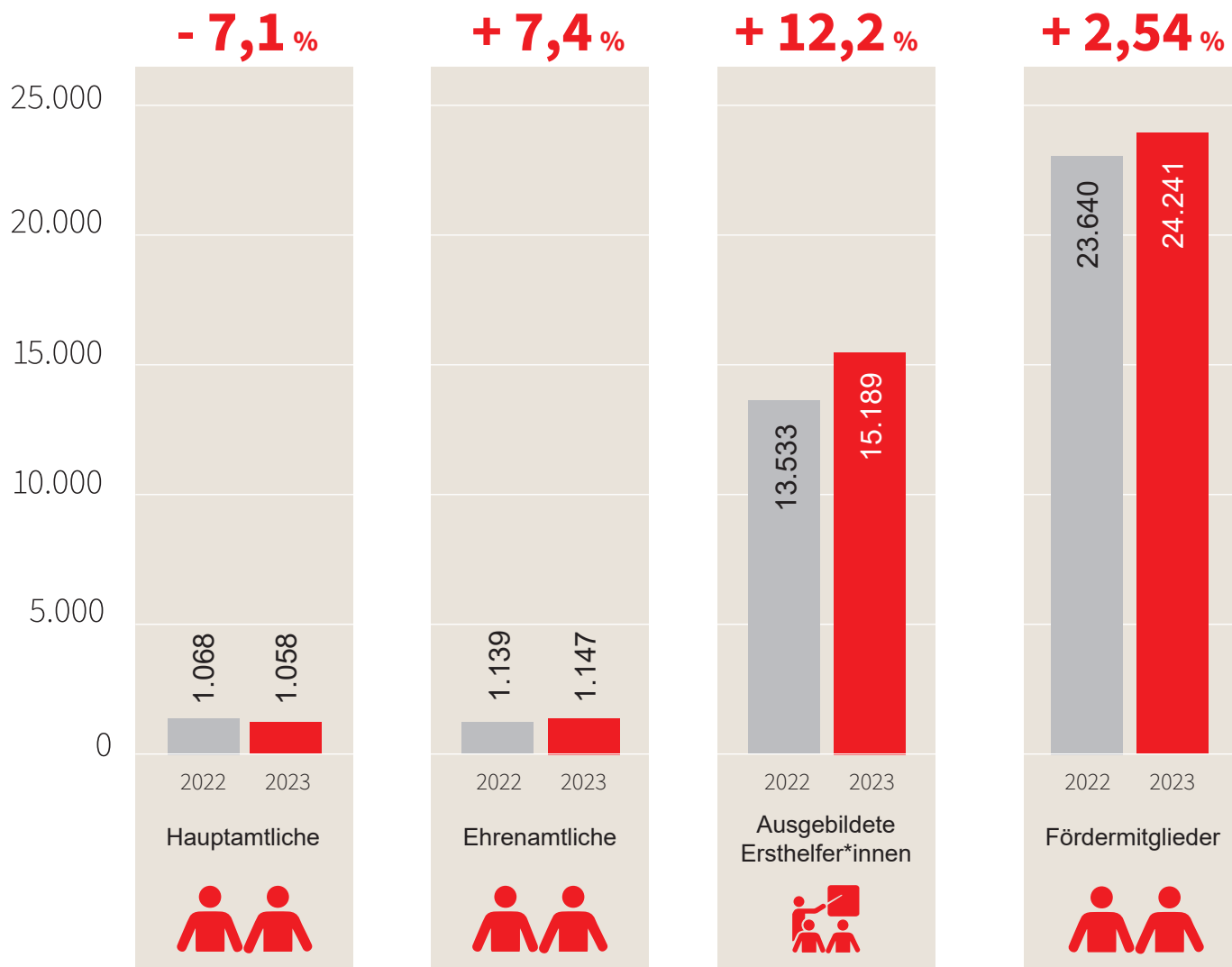




Zahlen des Jahres 2023



47.508 ehrenamtliche Stunden leisteten die Helfer*innen vom ASB, DRK, den Johannitern und Maltesern im Jahr 2023. Hierzu zählen die Bereiche Katastrophenschutz, Sanitätsdienst und Rettungsdienst sowie die dazugehörigen Aus- und Fortbildungen.





Dirk Winter
ASB Regionalverband Münsterland



Marcel Jäger
DRK-Kreisverband Münster



Markus Haubrich
JUH Regionalverband Münsterland/Soest



Benjamin Schreiber
MHD im Bistum Münster



ASB Regionalverband Münsterland e. V.
Gustav-Stresemann-Weg 62
48155 Münster
Tel. 0251 28970
info@asb-muenster.de
www.asb-muensterland.de



DRK-Kreisverband Münster e. V.
Cheruskerring 19
48147 Münster
Tel. 0251 37880
info@drk-muenster.de
www.drk-muenster.de



JOHANNITER

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Regionalverband Münsterland/Soest
Geringhoffstraße 45/47
48163 Münster
Tel. 0251 974141
info.muenster@johanniter.de
www.johanniter.de/muenster



Malteser

Malteser Hilfsdienst e. V.
Diözesangeschäftsstelle
Daimlerweg 33
48163 Münster
Tel. 0251 971210
dgs.muenster@malteser.org
www.malteser-muenster.de





**KATASTROPHENSCHUTZ
NORDRHEIN-WESTFALEN**

#engagiertfuernrw

**WER KOMMT,
WENN NICHTS MEHR GEHT?
DIE KATASTROPHENSCHÜTZER*INNEN!**

**WENN NICHT
WIR,
WER DANN?**